

Zahnprobleme bei Zwergkaninchen ...

Eine Besonderheit der Kaninchen, wie auch der Meerschweinchen, ist das lebenslänglich andauernde Wachstum ihrer Zähne. Natürlicherweise wird dadurch der Abnutzung beim Kauen harter Gräser entgegengewirkt und die Zähne bleiben immer scharf. Wenn aber eine Zahnfehlstellung oder falsch zusammengesetztes Futter nicht die richtige Abnutzung ermöglicht, kommt es zu schwerwiegenden Problemen durch Überwachstum und Hakenbildung!

Die sogenannten "wurzellosen Zähne" der Nager und Hasenartigen zeichnen sich durch ein kontinuierliches, lebenslanges Weiterwachstum aus. Damit wird, in Abhängigkeit vom Abrieb durch Abnutzung an Fasern des Futters, für stets scharfe Zähne gesorgt. Das Zahnwachstum ist erheblich: pro Woche wachsen die Zähne beim Kaninchen etwa 1 - 2 mm, das macht 20 mm im Vierteljahr!

Wenn es jedoch, etwa durch eine angeborene Fehlstellung oder durch eine falsch zusammengesetzte Fütterung (mit zu wenig Faseranteil) zu einem Missverhältnis von Zahnwachstum und Zahnabrieb kommt, können sich Form und Richtung der Zähne krankhaft verändern und scharfe Zahnhaken schneiden in Zunge und Backentaschen. Der Schmerz verhindert gründliches Kauen, die Tiere sabbeln und spucken unzerkautes Futter aus. Im Endstadium wird durch Verletzung der Zunge das Schlucken ganz unmöglich, die Tiere magern ab und verhungern schließlich.

Sobald eine Kaustörung festgestellt wird, sollten die Tiere unverzüglich tierzahnärztlich untersucht werden!

Jeder Fastentag schwächt die empfindlichen Tiere und verschlechtert die Aussichten. So muss trotz moderner Behandlungsmethoden durchschnittlich mit etwa 30 % Todesfällen bei zahnkranken Kaninchen gerechnet werden.

Nach neueren Erkenntnissen können auch bei sorgfältiger Untersuchung nur etwa 50 % der vorhandenen Zahnveränderungen am unbetäubten Tier festgestellt werden. Deshalb muss oft eine Untersuchung in Kurznarkose, eventuell in Verbindung mit einer Röntgenaufnahme, durchgeführt werden.

Die Behandlung der fehlgewachsenen Zähne sollte keinesfalls einfach durch "Abkneifen" erfolgen, sondern in Kurznarkose sorgfältig mit der Diamant-Zahnarztfräse durchgeführt werden. Nur so lassen sich langfristige Erfolge erzielen, ohne dass es zu Wurzelentzündungen oder gefährlichen Zahnsplitterungen mit Wurzelvereiterungen kommt. Das Abkneifen ist zudem sehr schmerzhaft und die Tiere werden schnell kopfscheu dadurch!

Wichtig ist, dass die Tiere in einem narkosefähigen Zustand, d. h. vor allem rechtzeitig zur Behandlung kommen!!!

Tiere die nicht mehr fressen können oder schon abgemagert sind, müssen unter Umständen zunächst künstlich ernährt werden und sind als Hochrisikopatienten besonders narkosegefährdet. In besonders schwerwiegenden oder verschleppten Fällen kann es auch erforderlich werden, weiteres Leiden des Tieres durch schmerzlose Tötung (Euthanasie) zu beenden.

Rechtzeitig behandelte Tiere können durch Korrektur der Fütterung (Heu!!!) und regelmäßige Nachkontrollen oft ein völlig normales Leben führen.